

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 12 (1937)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienwanderungen, Ferienorte usw.). Mit dem Austritt aus der Schule hört das mit einem Male auf, gerade in einem Moment, wo die Reifungsvorgänge noch besondere Schonung verlangen würden. Die Folge dieses vorzeitigen Abbrechens einer rationalen Gesundheitsfürsorge zeigt sich gesundheitsstatistisch in einem plötzlichen Anstieg der Sterblichkeit, insbesondere an Tuberkulose, auf den doppelten, ja dreifachen Betrag der vorausgehenden Jahre. Daß gerade die Tuberkulose hier eine so große Rolle spielt, liegt nicht daran, daß sich mit dem Austritt aus der Schule die Ansteckungsgelegenheiten mehrten, sondern daran, daß die bereits angesteckten Kinder (bis 70 Prozent und mehr) nunmehr in ihrer Widerstandskraft geschwächt werden durch die plötzlich ganz andere körperliche und seelische Beanspruchung. In der von der Sozialpolitischen Vereinigung herausgegebenen Schrift »Ein Jahr mehr Kindheit« wird deshalb mit Recht die Forderung erhoben, es möchte der Eintritt ins Erwerbsleben und damit der Zeitpunkt des Schulaustrittes, eventuell auch des Schuleintrittes, um ein Jahr hinausgeschoben werden. Diese Forderung wird durch fachmännische Abhandlungen von Hygienikern, Schulärzten und Berufsberatern belegt.

Wenn wir in Harmonie mit jener Forderung für mindestens drei Wochen Ferien für jugendliche Berufstätige einstehen, so ist das keine übersteigerte Philanthropie oder Gefühlsduselei; es geschieht im wohlverstandenen Interesse der gesundheitlichen Wohlfahrt und Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit aller Werktäglichen, seien es Hand- oder »Kopfarbeiter«. Schließlich werden wir doch endlich lernen müssen, daß der Mensch und seine Leistungsfähigkeit allein der feste Grund aller Wirtschaftspolitik ist und daß ebenso, wie ein Betriebsinhaber seinen Maschinen und Werkzeugen Sorge trägt, der arbeitende Mensch in allererster Linie sachgemäßer Behandlung und Pflege bedarf, um mit vollem Wirkungsgrad, wie der Techniker sagt, zu arbeiten.

Damit aber Ferien wirkliche Erholung, Ausbalancierung der Lebenskräfte, Stärkung bedeuten, müssen sie auch richtig verbracht werden. Wechsel der Umgebung, Ausschalten der beruflichen Gedanken und Sorgen, Freude an den Gaben der Natur und Pflege froher Kameradschaft und Geselligkeit sind nötig, nicht verweichlichendes Faulenzen, nicht unvernünftiges Radfahren, Bergklettern im Rekordfieber. Es ist das große Verdienst von Pro Juventute, Vereinigung Ferien und Freizeit und anderer Organisationen, daß sie das Wandern und das naturnahe Ferienleben in ihren Herbergen für Jugendliche allüberall in unserem schönen Heimatland anregen und fördern.

Dabei ist es gar nicht nötig, die Ferien immer nur in die Sommerszeit zu verlegen, wie wir das von der Schule gewöhnt sind. Der Werkstätte, dem Büro zu entrinnen und über Land zu wandern, ist in jeder Jahreszeit schön, ja ich möchte sagen, auch bei jedem Wetter. Die Verteilung der Urlaubszeit über das ganze Jahr macht es auch dem Arbeitgeber viel leichter möglich, diesem Wunsche entgegenzukommen — und es hat es noch keiner bereut, angesichts des frischen Eifers und der Arbeitslust der ferienerholten jungen Mitarbeiter.

Prof. W. von Gonzenbach.

LITERATUR

»Maß und Wert.« Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur. Herausgeber: Thomas Mann und Konrad Falke. Verlag: Oprecht, Zürich. Einzelheft Schweizerfranken 2.50, Jahresabonnement Schweizerfranken 12.—.

Vor kurzem erschien das erste Heft einer neuen Zeitschrift »Maß und Werts«, Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur, herausgegeben von Thomas Mann und Konrad Falke. Das 16 Seiten lange Vorwort ist gleichzeitig Programm und Bekenntnis, ein Bekenntnis zu allen unvergänglichen Werten echter Kultur. An schöner Literatur enthält das erste Heft den Anfang einer Novelle von Thomas Mann: »Lotte in Weimar«, ferner »Die Rückkehr«, ein Kapitel aus einem noch unveröffentlichten Roman von Josef Breitbach, das voll stärkster Spannungsmomente ist. Mit den wichtigsten Fragen unserer europäischen Gegenwart befassen sich zwei längere Artikel: H. Steinhausen: »Die Zukunft der Freiheit« und Karl Mannheim: »Zur Diagnose unserer Zeit.« Einer der interessantesten Aufsätze des Heftes ist Erich Kahlers historische Untersuchung: »Die preußische Oekonomie«, ebenfalls ein Kapitel aus einer größeren Arbeit. Von kleineren Arbeiten, die in der Zeitschrift unter der Rubrik »Glossen« zusammengefaßt sind, nennen wir Konrad Falke: »Politische Aphorismen«, Gerhard Scholz: »Lichtenberg und wir«, Edmond Jaloux: »Der schöpferische Traum«, René Schickele: »August«. Buchkritiken beschließen das erste Heft.

Alles in allem eine ernsthafte Erscheinung. Allerdings wären vielleicht einige Wünsche angebracht: Die erste Nummer ist nach unserem Dafürhalten allzu sehr durch das Geschehen in Deutschland beeinflußt. Im weiteren dürften wohl wichtige Beiträge nicht allzu oft lediglich in einem Abdruck von Teilen unveröffentlichter Werke bestehen — eine neue Zeitschrift ist schließlich keine Empfehlungsschrift für Bücher. Und dazu: Buchbesprechungen denken wir uns etwas anders, nämlich als wirkliche Besprechung der in Frage stehenden Bücher und ihres Inhalts, nicht als, oft gar zu lang geratene, Äußerungen und Ergüsse über irgendein Thema, das offenbar dem Rezensenten näher liegt als das zu besprechende Buch selbst. Sonst aber haben wir diese erste Nummer und insbesondere ihr Vorwort gerne gelesen.

TAPETEN SALUBRA
ALLER ART UND PREISE OMBRE COLOR und
MUSTER ZU DIENSTEN MUREX -WANDSTOFFE
A.-G. SALBERG & Co., ZÜRICH
Fraumünsterstr. 8 · Telephon 53.730 · Privat: Tel. 53.138

JOS. CAMENZIND
MALERWERKSTÄTTE ZÜRICH
BADENERSTRASSE 266, TELEPHON 72.382

Für Neubauten und Renovationen:



Freie Orientierung: SBC, Talstraße 9, Zürich

J. BALTIS SÖHNE · ZÜRICH
WERDSTRASSE 21
Telephon 31.290, außer Geschäftszzeit 67.128. Postscheck VIII 16190
BEDACHUNGSGESCHÄFT
Ausführung sämtlicher Dach-, Flachdach- und Eternitarbeiten
Fachgemäße, prompte Bedienung